

## Barmherzigkeitssonntag

(Gebet zum Hl. Geist; Gebet vom hl. Bruder Klaus)

Liebe Gläubige!

Der hl. Papst Johannes Paul II. sagte einmal, dass die Welt nichts so sehr nötig hat, wie die Barmherzigkeit des lieben GOTTES. Diese Eigenschaft schenkt ER uns in reichem Maß; denn der Vater sendet Seinen geliebten Sohn, um uns zu erlösen und dieser sendet den Heiligen Geist, um uns zu heiligen. Die ganze Hl. Schrift berichtet uns von der Barmherzigkeit des dreifaltigen Gottes. ER ist voller Güte, Huld und Treue: Obwohl Adam und Eva ungehorsam geworden sind und gesündigt haben, verwirft der HERR sie nicht auf ewig, sondern gibt ihnen eine neue Chance. Zu dem Ehebrecher und Mörder David sandte der gütige GOTT den Propheten Nathan, damit der König seine Todsünden bereuen kann. ER hat David seine schwere Schuld vergeben genauso wie ER Maria Magdalena und dem Schächer am Kreuz verziehen hat. Unser liebster Jesus holt Mörder aus ihrem Elend und verzeiht ihnen: Und wären unsere Sünden so rot wie Scharlach – unser HERR macht sie weiß wie Schnee. ER hat ein herzliches Erbarmen mit uns Sündern und sagte zur hl. Schwester Faustyna, dass Sein Herz durch nichts so sehr verwundet wird, wie wenn wir Sünder an Seiner Barmherzigkeit zweifeln.

Fangen wir deshalb immer wieder von vorne an und kehren reumütig zu unserem liebsten Erlöser um, der uns zuruft: Kommt zu mir, ICH vergebe euch eure Sünden. Jetzt, in dieser schwierigen Zeit tun wir dies durch innige Reuegebete bis wir wieder zur Hl. Beichte gehen dürfen. Diese Gebete wie etwa: **O HERR, sei uns armen Sündern gnädig,**

sollen uns auch in Zukunft vermehrt mit dem lieben GOTT verbinden.

Geben wir auch die Barmherzigkeit des lieben VATERS weiter, indem wir unseren Mitmenschen von Herzen vergeben – dazu wird ER uns gerne Seine Gnade schenken: **Vergib uns unsere Schuld – wie auch wir vergeben unseren Schuldigern!** Jesus stellt uns immer wieder die Frage, ob wir Feinde haben. Manchmal ist es schwer, hier mit NEIN zu antworten. Haben wir den guten Willen und bitten wir IHN uns dabei zu helfen.

Ansonsten können wir nicht ehrlichen Herzens das VATER UNSER beten und der HERR kann uns auch nicht verzeihen, bis wir es mit Seiner Hilfe geschafft haben, gut zueinander zu sein. Dieser innere Kampf wird uns das ganze Leben lang beschäftigen. Dabei hilft uns das schöne Gebet: **JESUS, sanftmütig und demütig von Herzen, bilde unser Herz nach Deinem Herzen.**

Sind wir dabei geduldig mit uns selbst und mit unseren Mitmenschen – wie auch der liebe Gott mit uns geduldig ist.

Wenn wir für unsere Mitmenschen etwas Gutes nach Seinem Willen tun und sei es nur eine Kleinigkeit, so nimmt es der HERR so auf, als ob wir es für IHN getan hätten.

Schauen wir deshalb nicht in erster Linie auf unsere vielen Sünden und Fehler, sondern auf das, was wir für unsere Nächsten und damit für unseren liebsten Jesus tun können. Und hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt: Wir dürfen beten und helfen sowie unseren täglichen Pflichten nachgehen. Das kann natürlich oft sehr mühsam sein. Aber gerade durch unsere Beständigkeit im Kleinen sind wir unserem liebsten Jesus wohlgefällig, der nur kurze Zeit in der Öffentlichkeit gewirkt hat – zuvor aber sehr lange zusammen mit Seinem Pflegevater Josef gearbeitet hatte.

Jesus zeigte einmal Bischof Ketteler von Mainz eine Nonne, deren treuer Pflichterfüllung er seine Bekehrung verdankte. Der Oberhirte traf diese Ordensschwester in einem Kloster – sie war für die Versorgung der Schweine zuständig. Als der Bischof sie fragte, ob sie das gerne tue, antwortete sie ihm, dass es ihr sehr schwer falle. Aber sie opfere es dem Herrn auf für die Person, die es am meisten nötig habe. Der Bischof war innerlich sehr gerührt und aufgewühlt, ermutigte die Schwester, dies weiterhin so zu tun und entließ sie dankbar mit dem Segen Gottes ohne ihr mehr zu erzählen. Wir selbst wissen oft nicht, welchen Menschen wir Ähnliches zu verdanken haben. Sind wir dafür sehr dankbar und handeln wir genauso wie die Ordensschwester. Jesus nimmt gerne unser unvollkommenes Mühen an und verwandelt es in Seiner Barmherzigkeit zum Besten für unsere Mitmenschen – Amen.